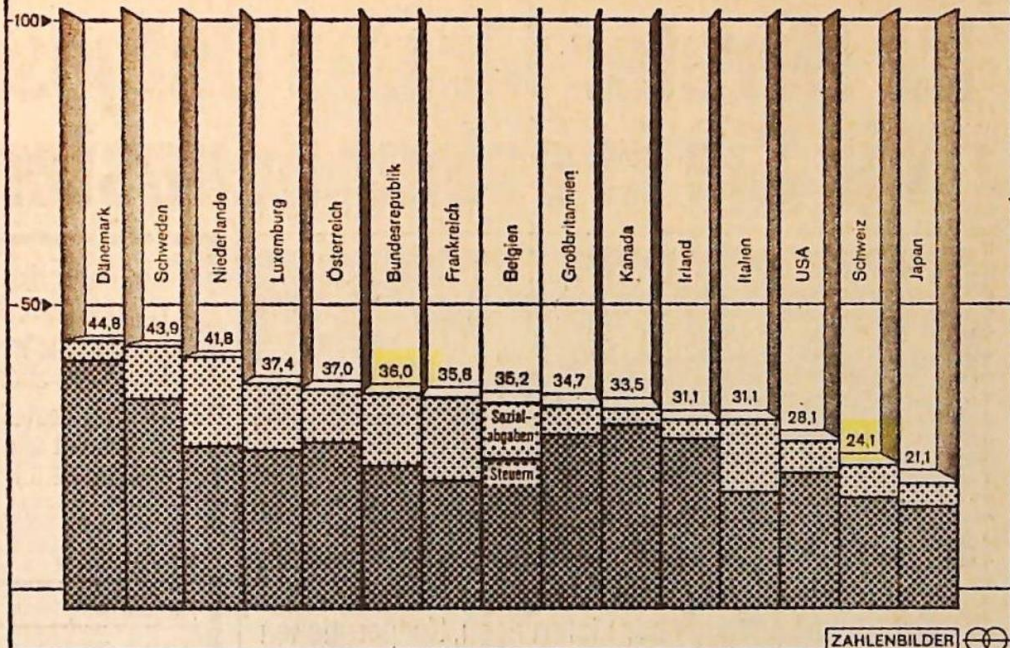


Steuerquote im internationalen Vergleich

vH-Anteil der Steuern einschließlich Sozialabgaben am Bruttosozialprodukt 1972



ZAHLENBILDER

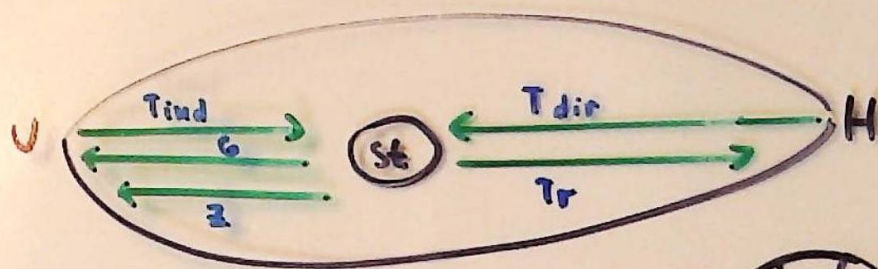
© Erich Schmidt Verlag

633 110

Steuern und Sozialabgaben machen in der Bundesrepublik nach Berechnungen des Finanzausschusses der OECD rund 36 vH des Bruttosozialproduktes aus. Das bedeutet, daß mehr als ein Drittel der gesamtwirtschaftlichen Leistung für den öffentlichen Verbrauch und für öffentliche Investitionen sowie für staatliche Umverteilungszwecke zu Verfügung steht.

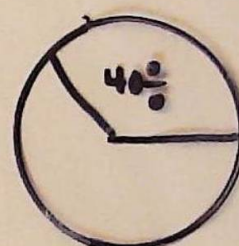
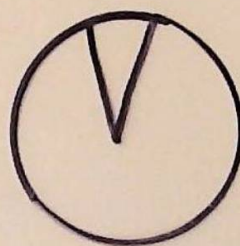
42

29 4.75



1) Staat nicht „neutral“

2) Anteilssystem \rightarrow Kontrollsystem



Modellvoraussetzungen: 1) nur (aut), 2) Geld=Geld, 3) nur direkte Besteuerung

Modelldurchführung: 1) graphisch, 2) mathematisch, 3) verbal

Modellabgrenzung: keine steuertechnische Einzelheiten, keine Finanzsoziologie

A Konstante Steuer (Kopfsteuer)

Aktionsparameter des Staates: Steuerbetrag

Steuer satz, Steuer fuß; tax rate

Steuer objekt, Steuer bemessungsgrundlage; tax base

Steuerbetrag; tax yield, collections

I Staatsausgaben

1. Summe

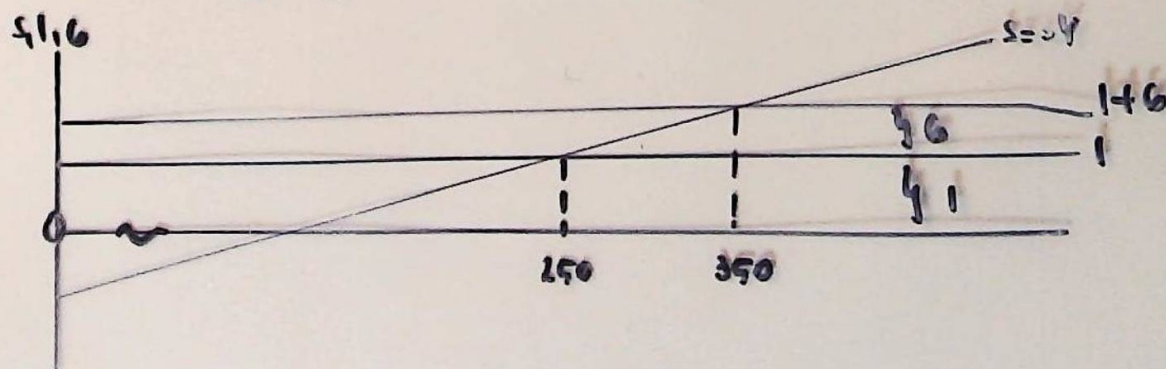
2. Änderungen

$$(11.2) Y = C + I + G \quad Y = C + I + G + Z - T_{ind} \quad \text{vereinfacht}$$

$$(11.3) C = c \cdot Y \quad c = c' ; C_{aut} \text{ vernachlässigt}$$

$$(11.4) Y = c \cdot Y + I + G \quad 1) c \cdot Y \text{ auf linke Seite } 2) Y - c \cdot Y \text{ durch}$$

$$(11.5) Y = \frac{I + G}{1 - c} \quad \text{Ausklammern zu } Y(1-c) \quad 3) \text{ beide Seiten durch } (1-c) \text{ dividiert}$$



$$(11.7) \quad Y + \Delta Y = \frac{1 + G + \Delta G}{1 - c} \quad \text{Staat erhöht Ausgaben}$$

$$(11.8) \quad Y + \Delta Y = \frac{1 + G}{1 - c} + \frac{\Delta G}{1 - c} \quad \text{umgeschrieben}$$

$$(11.9) \quad \Delta Y = \frac{\Delta G}{1 - c} \quad \text{und} \quad k = \frac{1}{1 - c} \quad \text{Ausgabemultiplikator}$$

Probleme:

- 1) $-\Delta G \rightarrow$ negativer Multiplikatorprozeß. Führt zu Budgetüberschuß. Stillstand, wenn $\Delta S = \Delta G$.
- 2) Wenn ΔG kompensiert wird durch entgegengerichtetes I oder C . „Induktionswirkung“ Abwasserreinigung: $- \Delta I$ bei Unternehmen
Schulgeldfreiheit: $+ \Delta C$ bei Haushalten.
- 3) $\pm \Delta G$ beeinflusst Gewinnerwartungen \rightarrow auf diesem Weg nach längerer Zeit Auswirkungen.
- 4) ΔG bei $A = N \rightarrow$ Marktlagegewinne, Zwangssparen, Inflation \rightarrow Hinderung des Realerinkommens der Haushalte \rightarrow Budgetinflation. Nur in unterbeschäftigte Branchen bei total $A = N \rightarrow$ Akzelerationswirkungen \rightarrow indirekte Budgetinflation.
- 5) $\Delta G, c \cdot \Delta G, c^2 \cdot \Delta G \dots$ Wichtig die ersten Runden. Wenn rasch eingreifen, nicht über Haushalte (Konsumlag!). Bahn, Post.
- 6) Finanzierungsaspekt $\pm \Delta G \rightarrow$ Zinssätze \rightarrow 1.

Ausgabemultiplikator

$$k = \frac{1}{1-c} \text{ bzw. } \frac{1}{1-c(1-t)}$$

$\pm \Delta G$ kann **kompensiert** werden durch $\mp \Delta I$ (Umweltinvestitionen) oder $\mp \Delta C$ (Wohngeld); im letzteren Falle cet. par. $\pm \Delta S$. Per saldo Umschichtung.

$+\Delta G$: **Gewinnerwartungen** positiv, $-\Delta G$ negativ. Weil $I_t = f(P_t + \lambda)$, mit Lag Investitionshöhe beeinflusst.

$+\Delta G$ bei $A = N \rightarrow$ cet. par. **Budgetinflation** \rightarrow Zwangsparen. Auch bei „gezielter“ Ausgabenpolitik (unterbeschr. Branchen u. Regionen) über Multiplik.-Akzelerator-Sequenz zu Engpässen in Gesamtwirtschaft.

$+\Delta G$ bei **Unternehmen**: erste, wichtige Perioden des Multiplikatorprozesses ($\Delta G, c \cdot \Delta G, c^2 \Delta G$) kommen **sofort** zur Wirkung. $+\Delta G$ bei **Haushalten** (Transferzahlungen): **Lag**, weil $C_t = f(Y_{t-1})$.

$+\Delta G$: cet. par. steigt **Zinsniveau** und bremst I , weil $I_t = f(i)$.

$-\Delta G$: cet. par. sinkt **Zinsniveau** und stimuliert Investitionen.

Steuermultiplikator

$$k = \frac{-c}{1-c} \text{ bzw. } \frac{-c}{1-c(1-t)}$$

$\mp \Delta T$ kann **kompensiert** werden durch $\pm \Delta I$ ($-\Delta T$ stärkt Finanzkraft der Firmen \rightarrow Investigung steigt) oder $\pm \Delta C$ bzw. $\pm \Delta S$ (mehr Einkommen \rightarrow mehr C und S . Umschichtungen).

$N > A$, jetzt $+\Delta T \rightarrow$ **Drosselung** von I und $C \rightarrow N = A$ wird erreicht. $- A > N$, jetzt $-\Delta T \rightarrow$ **Stimulierung** von I und C .

$-\Delta T \rightarrow +\Delta C$: wird auf längere Sicht auf I durchschlagen: **Akzelerationswirkung** aber **schwer steuerbar**, weil von Dispositionen vieler Haushalte abhängig. Auch Importquote könnte sich erhöhen ($-\Delta T \rightarrow +\Delta M$).

$\pm \Delta T \rightarrow$ **Zinsniveau** wird beeinflusst. Auswirkungen auf I , weil $I_t = f(i)$, Außenhandel und Kapitalverkehr (Zinsdifferenziale zum Ausland \rightarrow Wechselkurs!).

$+\Delta T$ auf Investitionen (Arbeit) führt zu Mindereinsatz von Kapital (Arbeit), **Produktionsfunktion** verschiebt sich. $\pm \Delta T$ **generell** zur Wachstumsbeeinflussung geeignet.

Hauptprobleme der Finanzpolitik in der BRD

Zielgrößenproblem	Kompatibilitätsproblem	Kohärenzproblem
<p>1) § 1 StWG fehlen Definitionen</p> <p>2) Sachverständigenrat Jahresgutachten 1967/68:</p> <ul style="list-style-type: none"> a) Preisindex BSP $> 1\%$ (Lebenshaltung!) b) Unterbesch.: $> 0,8\%$ Arbeit (nicht Kapital!) März 1973: „am bestehenden Arbeitsplatz“ (Postkutschenproblem) c) Waren- und Leistungsbilanz $\pm 1\%$ (andere Posten? Kapitalbilanz?) d) stetiges + angemessenes Wachstum \rightarrow magisches Polygon! e) marktw. Ordnung: Parameter? <p>Fazit: Ziel Diskussion unvermeidlich</p>	<p>Zielkompatibel (= Ziele können ohne Einschränkungen gleichzeitig erreicht werden) sind die in § 1 StWG genannten Zielgrößen nicht.</p> <p>Vollbesch. \sim Preisstabilität Zahlungsbilanzgleich \sim Vollbesch., etc.</p> <p>Fazit: Streit um Vorrangigkeit einzelner Zielgrößen</p>	<p>In Wirtschaftspolitik keine voneinander unabhängige Bereiche. Wenn Hauptziel Vermögenspolitik, dann hohe Steuer für oberes Einkommen (statt Vermögen) widersprüchlich. Wenn sozial „gerechte“ Einkommensverteilung \rightarrow höhere Lohnquote $\rightarrow +\Delta C \rightarrow$ Preissteigerungen. Wenn Gesellschaftspolitik $\rightarrow +\Delta T$ oder Verschuldung \rightarrow Budgetinflation \rightarrow Preisauftrieb.</p> <p>Fazit: Stabilitätspolitik wird durch andere pol. Maßnahmen gestört</p>
Integrationsproblem	Koordinationsproblem	Tarifautonomieproblem
<p>Mit steigendem Integrationsgrad inwert EG sinkt die Wirksamkeit nationaler Fp. Einbuße nationaler Politik wird jedoch durch Zuwachs EG nicht kompensiert (Zölle, Blockfloating \rightarrow pol. Problem).</p> <p>Fazit: stabilitätspolitische Lücke mit steigender Tendenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> 1) 25000 Gemeinden, 11 Länder, 1 Bund 2) DBB: sind Jahresprojektionen der Regierung nach § 2 StWG allgemeine Wirtschaftspolitik oder handelt es sich um Weisungen, an welche DBB nicht gebunden <p>Fazit: interinstitutionelle Konflikte</p>	<p>Zentrale Fipo kann durch Tarifpolitik unterlaufen werden. „Leitlinien“ nur für Lohn (nicht für Preise), aber unverbindlich.</p> <p>Fazit: falls keine Abstimmung (zu konzertierten Aktion) mit Tarifpartnern, dann Fipo machtlos (England!)</p>

"Gesetz zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft (StWG)"
vom 14. Juni 1967

Geld- und Kreditpolitik der DBB

- 1) Mobilisierungsfonds bei OMP von 8 auf 16 Mia DM erhöht
- 2) Träger der Rentenversicherung können zur Geldanlage in OMPapieren verpflichtet werden

Koordinierung staatl. Wpolitik mit anderen Gruppen

"Konzertierte Aktion"
autonome Entscheidungen der beteiligten Gruppen
(vor allem der Tarifpartner) sollen anhand von
Orientierungsdaten aufeinander abgestimmt
werden

Finanzpolitik der Gebietskörperschaften

- 1) Reduzierung + Verschiebung von Ausgaben und Einzahlung in Konjunkturausgleichsrücklage
- 2) Erhöhung der Ausgaben in abgekürztem parlamentarischen Verfahren
- 3) Kreditaufnahme FiMi bis 5 Mia DM
- 4) Kreditstop für öffentliche Haushalte
- 5) Degressive Abschreibung zulassen
- 6) Investitionsprämien bis 7,5% einführen
10%ige Konjunkturzuschläge auf einkommensabhängige Steuern

Außensicherungsmaßnahmen

Generalklausel in § 4

- 1) Wechselkursänderungen
- 2) Besteuerung grenzüberschreitenden Verkehrs
- 3) Entliberalisierung gemäß § 6 Abs 6

(innere) Staatsschuld = Σ der (im Inland) aufgenommenen Kredite
des Wirtschaftssubjektes Staat (Bund, Länder, Gemeindeverbände, Gemeinden)

kurzfristige
(schwebende)



Schätze

langfristige
(fundierte)



Anleihen

wie finanziert?

ewige



Renten

Staatsschuld

zu welchem Zweck?

aktive



produktivitätssteigernd

totale



nicht produktivitätssteigernd

Grundsätze zur Beurteilung der Staatsschuld:

- 1) **We owe it to ourselves**. Nur äußere Staatsschuld darf nach Maßstäben der betriebswirtschaftl. Finanzierungsregeln beurteilt werden.
- 2) Muß nicht zurückbezahlt werden \rightarrow Refunding.
- 3) Tilgung kein Reichtumsvorteil für Volkswirtschaft, lediglich Transferprozeß.
- 4) Staatliches **debt management** für Kreditmärkte überaus wichtig.

Wie soll der Staat seine Schulden finanzieren?

Finanzie- rungs- Lage	Schwebende Schuld (Verschuldung durch Wechsel bei ZB)	Konsolidierte Schuld (Emission von Anleihen)	Steuerveränderungen
<p>$A > N$:</p> <p>unausge- lastete Kapazitäten</p>	<p>Ertrag aus Leerkapazitäten = 0. Staat erreicht durch seine Ver- schuldung Vollbeschäftigung. Er schafft damit jetzt und auch für später ΔY. (Vollbe- schäftigung heute \rightarrow mehr Güter in der Zukunft).</p>	<p>Auswirkungen wie bei schwebender Schuld. Jedoch verteilungs politisch unerwünschter Mehreffekt. Von Leerkapazitäten keine Erträge. Daher Zinszahlung unnötig und Unterstützung jetzt Lebewesen auf Kosten künftiger Steuerzahler.</p>	<p>Würde weiteren Nachfrage- ausfall erzeugen, weil ΔT ja zu $-\Delta C$ führt.</p>
<p>$N > A$:</p> <p>Vollbe- schäftigung der Fak- toren</p>	<p>Staatsbedarf wird durch Zwangssparen von Privataus- gaben abgezogen. Günstig, falls Wachstumsseffekt staatlicher Ausgaben (Kraftwerke) größer als des Konsums (Alkohol) unter Berücksichtigung der Akzelerations- wirkungen.</p>	<p>Zins steigt, Investitionen der Betriebe werden reduziert. Be- triebliche Zahlen durch entgangene Gewinne. C wird belassen, ! gedrückt: im allgemeinen schlechter als vice versa.</p>	<p>Vermindert wegen $-\Delta C$ die Nachfrage, damit auch Δ- Gewinne und trägt zu $A=N$ bei. Belastet nicht die Zu- kunft auf Kosten der Gegenwart.</p>

Stufentheorien allgemein

chronologische

typologische

Zwingende Notwendigkeit der Entwicklung
im zeitlichen Ablauf



Entwicklungsgesetze



Zwangsläufigkeit des Geschehens bedingt
Determinismus (ein einzelnes Bestimmungs-
Prinzip beherrscht alles) und **Monismus**
(Prinzip umgreift alle individuellen Ziel-
setzungen)



Marxismus

Hilfsmittel geschichtlicher Schematisierung



Vergleichsmodelle



das Typische soll herausgestellt werden, um
Vergleichsmaßstäbe zu gewinnen



Rostow

Traditionelle Gesellschaft

traditional society

- 1) $\frac{3}{4}$ der Bev. im Agrarsektor
- 2) Über Existenzmin. nur Großgrundbes.
- 3) Politische Macht bei Junkern
- 4) Keine Vertikale Mobilität
- 5) Fatalismus

Anlaufperiode

transition

- 1) Ausstoß von außen
- 2) Steigende Inv. in Nichtagrarbereich
- 3) Neue Wirtschaftsgesinnung
- 4) Fortschrittswille; Elite
- 5) Sozialkapital entsteht; Elite übernimmt politische Führung

Aufstiegsperiode

take-off

- 1) Besondere Impulse (Krieg, Staatwerdung)
- 2) I steigt auf etwa 10% des Y
- 3) Wachstumsindustrien (Leitsektoren)
- 4) Anpassung der Sozialordnung
- 5) Unternehmer-schicht

Reifestadium

maturity

- 1) Großteil der Ressourcen genutzt
- 2) I über 10% des Y
- 3) Mehr AY als A Bevölkerung
- 4) Neue Industrien
- 5) Manager

Massenkonsum

mass consumption

- 1) Wohlstand für alle
- 2) durchorganisierte Gesellschaft
- 3) Aufwendung milit. Macht
- 4) Soziale Ziele
- 5) "Konsumerismus"

Jenseits des Massenkonsums

seit 1970: Katastrophe